

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Geschäftsbericht 2017

Allianz 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
19	Jahresabschluss
20	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
38	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
43	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Bericht des Aufsichtsrats
49	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Klaus Dauner

bis 31. Dezember 2017

ehemaliger Geschäftsführer

Allianz Pension Consult GmbH (i.R.)

Oliver Nittmann

seit 1. Januar 2018

Leiter Sondervertrieb Leben und Kranken

Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Thomas Neugebauer

Fachbereichsleiter

Fachstab Leben – Systeme/Produktservices

Allianz Lebensversicherungs-AG

Lagebericht

Das Geschäft der Deutschen Lebensversicherungs-AG verlief 2017 erfreulich. Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 81,8 (71,2) Millionen Euro. Das Gesamtergebnis nach Steuern liegt bei 10,3 (8,2) Millionen Euro. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG konzentriert sich auch weiterhin auf die Risikoabsicherung. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Hochkonjunktur in Deutschland

Die Weltwirtschaft gewann 2017 deutlich an Fahrt. Mit einem realen Wachstum von 3,2 Prozent wurde erstmals seit sechs Jahren wieder die 3-Prozent-Marke übertroffen. Der kräftige Aufschwung stand dabei auf einem breiten Fundament – nahezu alle Regionen der Welt trugen dazu bei. Dies galt nicht zuletzt auch für den Euroraum, der 2017 mit 2,5 Prozent das höchste Wachstum seit der Finanzkrise 2007 erzielte. Damit hat die Währungsunion, neun Jahre nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers, endlich die wirtschaftlichen Folgen der vergangenen Krisen überwunden. Dies zeigte sich nicht zuletzt auch darin, dass 2017 erstmals wieder mehr Menschen im Euroraum einer Beschäftigung nachgingen als vor der Krise. Für den Moment sind damit die politischen Sorgen – die Unsicherheiten bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU (Brexit), die Unwägbarkeiten der US-Politik und die geopolitischen Spannungen – in den Hintergrund getreten.

Die deutsche Wirtschaft erlebte 2017 eine Hochkonjunktur. Der Aufschwung der letzten Jahre setzte sich nicht nur fort, sondern gewann sogar noch an Kraft und Breite. Nicht nur die Binnennachfrage, gestützt von der sehr guten Entwicklung am Arbeitsmarkt und den weiterhin sehr günstigen Finanzierungsbedingungen, sondern auch die Außennachfrage trugen wieder zum Wachstum bei - dank der allgemeinen

Belebung des Welthandels und insbesondere dank der Erholung in den Nachbarländern. In der Folge investierten auch die deutschen Unternehmen wieder deutlich mehr. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2017 damit real um 2,2 Prozent zu. Werden die Kalendertageeffekte berücksichtigt – 2017 gab es mehr Feier-, dafür weniger Arbeitstage –, lag das Wachstum sogar bei 2,5 Prozent.

Einkommen und Inflation legen kräftig zu

Von der guten Konjunktur profitierten auch die Arbeitnehmer. 2017 stiegen die Nettolöhne und -gehälter um 4,1 Prozent, da sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer deutlich höher ausfielen. Auch die monetären Sozialleistungen legten – vor allem aufgrund der Rentenerhöhungen – kräftig zu. Werden zudem noch die Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit berücksichtigt, erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2017 insgesamt um 3,9 Prozent – dies ist der stärkste Zuwachs seit 2001.

Allerdings kletterte 2017 zusätzlich die Inflationsrate nach oben: Mit 1,8 Prozent lag sie nicht nur in der Nähe des Preisziels der Europäischen Zentralbank (EZB), sondern zudem deutlich über den Werten der vorangegangenen drei Jahre, als der Preisanstieg nicht über die 1-Prozent-Marke hinauskam. Daher fiel auch der Anstieg der Realeinkommen mit 2,1 Prozent niedriger aus als 2016. Auf die Sparquote hatte dieser Rückgang jedoch keine Auswirkungen, sie verharrte bei 9,7 Prozent.

Versicherungswirtschaft

Leichtes Beitragsminus im Lebensversicherungsgeschäft

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) gingen die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 0,1 Prozent zurück. Während das Einmalbeitragsgeschäft leicht um 0,2 Prozent zulegen, verringerte sich das Geschäft mit laufenden Beiträgen um 0,2 Prozent.

Das Neugeschäft ging insgesamt um 0,6 Prozent zurück. Das Einmalbeitragsgeschäft nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent ab, das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag verringerte sich um 4,6 Prozent. Die Stornoquote, bezogen auf die Anzahl der Verträge, lag nach vorläufigen Schätzungen des GDV auf Vorjahresniveau (2,8 Prozent).

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Nachdem der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Überarbeitung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) verabschiedet hatte, war dieses am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Das Bundesministerium der Finanzen hat dieses Gesetz im Jahr 2017 durch den Neuerlass von Rechtsverordnungen weiter konkretisiert.

Im Zuge der Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie haben sich zudem zahlreiche Änderungen für die Berichterstattung ergeben. So hatte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Jahr 2017 erstmals den Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – kurz: SFCR) zu erstellen und darin für die Öffentlichkeit Informationen zur Solvenz-situation des Unternehmens offenzulegen. Ferner hatte die Deutsche Lebensversicherungs-AG den regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Reporting – kurz: RSR) zu erstellen und der Aufsichtsbehörde vorzulegen. Beide Berichte sind zum Stichtag 31. Dezember 2016 erstellt worden. Hinzu kam ein umfangreiches quantitatives Meldewesen gemäß den Solvency-II-Anforderungen.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die am 25. Mai 2016 in Kraft getretene EU-Datenschutz-Grundverordnung wird ab dem 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung dient der Gewährleistung eines gleichmäßigen und hohen Datenschutzniveaus für natürliche Personen in allen Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird der Europäische Datenschutzausschuss als neue EU-Behörde mit umfangreichen Befugnissen geschaffen. Der Bundestag hat am 27. April 2017 ein neues Bundesdatenschutzgesetz verabschiedet, um die Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung umzusetzen. Das geänderte Bundesdatenschutzgesetz kommt ab dem 25. Mai 2018 zur Anwendung.

Geldwäschegesetz

Mit Wirkung zum 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Nun sind auch Versicherungsunternehmen verpflichtet nach dem GwG. In Anwendung des neuen Gesetzes sind bei allen geldwäscherelevanten Produkten zusammen mit den Antragsunterlagen vollständige Kopien der Identifikationsdokumente einzureichen. Neu ist auch die Identifizierung der sogenannten fiktiven wirtschaftlich Berechtigten. Kann keine natürliche Person als „echter“ wirtschaftlich Berechtigter identifiziert werden, so gilt der gesetzliche Vertreter, geschäftsführende Gesellschafter oder Partner des mitteilungspflichtigen Unternehmens als „fiktiv“ wirtschaftlich Berechtigter.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufenden Beitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr um 8,5 Prozent auf 148,6 (137,0) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge verminderten sich um 19,8 Prozent auf 105,3 (131,3) Millionen Euro. Damit reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 5,4 Prozent auf 253,9 (268,3) Millionen Euro. An Rückversicherungsbeiträgen aus dem übernommenen Geschäft nahm die Deutsche Lebensversicherungs-AG 0,2 (0,6) Millionen Euro ein. Insgesamt reduzierten sich

die Beitragseinnahmen um 5,5 Prozent auf 254,1 (268,9) Millionen Euro.

Die Stornoquote nach Stückzahlen beträgt 6,2 (5,9) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe (ohne Kreditaufstockungen) und sonstige vorzeitige Abgänge.

Die Stornoquote nach Beiträgen – sie erfasst neben den Rückkäufen und sonstigen vorzeitigen Abgängen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung – reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 2,2 (2,4) Prozent. Sie lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Neugeschäft

Die Neubeiträge verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Prozent auf 125,6 (152,3) Millionen Euro. Die laufenden Neubeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr um 3,3 Prozent auf 20,3 (21,0) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge verminderten sich um 19,8 Prozent auf 105,3 (131,3) Millionen Euro.

Insgesamt wurden 137 144 (158 340) Versicherungsverträge neu abgeschlossen: 45 365 (45 540) Einzelrisikoversicherungen und 91 779 (112 800) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den Einzelrisikoversicherungen reduzierte sich damit um 0,4 Prozent, bei den Kollektivversicherungen verminderte sich dieser um 18,6 Prozent. Von den Kollektivversicherungen entfielen 90 624 (111 786) auf Restschuldversicherungen und 1 155 (1 014) auf Bauspar-Risikoversicherungen.

Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr um 11,3 Prozent auf 60,3 (54,2) Milliarden Euro. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 152,6 (142,4) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge stieg auf 662 462 (650 985) an. Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betragen 582,8 (524,5) Millionen Euro.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind auf den Seiten 14 bis 16, betriebene Versicherungsarten auf Seite 16 dargestellt.

Leistungen an Kunden

Im Geschäftsjahr 2017 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 76,4 (78,8) Millionen Euro an die Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betrugen 3,2 (3,0) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, stieg auf 1,3 (1,1) Prozent. Die Abschlusskosten betrugen 60,1 (66,3) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts, sank auf 13,0 (13,2) Prozent.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 7,7 Prozent auf 645,3 (599,1) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 82,4 (109,7) Millionen Euro. Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich im Jahr 2017 auf 728,8 (675,6) Millionen Euro.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2017 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgte die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlage-segmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2017 betrug dieser Anteil 77,0¹ (80,8) Prozent der Kapitalanlagen.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunalanleihen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2017 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 18,3 (18,5) Prozent nach Marktwerten, 4,9 (4,8) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert.

In die Anlageklasse Aktien wurden netto 26,0 Millionen Euro über Anteile an Investmentvermögen investiert. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 23,0 (19,2) Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 16,1 (16,3) Millionen Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 2,6 (2,9) Prozent.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 83,5 (76,5) Millionen Euro. Das sind 12,9 (12,8) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Der Anstieg der Bewertungsreserven resultiert aus der positiven Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2017, die den Zinsrückgang bei den festverzinslichen Anlagen ausgleichen konnte. Das hohe Niveau der Bewertungsreserven ergibt sich aber weiterhin aus den festverzinslichen Anlagen und ist Folge des sehr niedrigen Zinsniveaus. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Anlagen suk-

zessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven enthalten wie im Vorjahr keine stillen Lasten.

Die Bewertungsreserven betragen bei Anteilen an Investmentvermögen 63,0 (49,1) Millionen Euro sowie bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 20,5 (27,5) Millionen Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 32.

Ergebnisentwicklung

Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 81,8 (71,2) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von minus 7,6 (– 4,1) Millionen Euro. Die Direktgutschrift betrug 18,5 (17,0) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kunden, wurden 47,6 (43,0) Millionen Euro zugeführt.

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug 10,3 (8,2) Millionen Euro und wird aufgrund eines zwischen der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG abgeführt.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung – erhalten die Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung, die, soweit nicht direkt gutgeschrieben, der RfB entnommen wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der Deutschen Lebensversicherungs-AG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Steuerergebnis

Der Steueraufwand stieg von 3,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 5,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr. Da seit dem Jahr 2009 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG besteht, wird der auf das laufende Geschäftsjahr entfallende Steueraufwand in Höhe von 5,3 Millionen Euro im Rahmen des abgeschlossenen Umlagevertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG als Konzernumlage entrichtet. Der Steueraufwand der Vorjahre in Höhe von 0,2 Millionen Euro wird direkt an die Finanzkasse entrichtet, da der Steueraufwand die Jahre vor 2009 betrifft.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden wesentliche Stabsaufgaben wie die Interne Revision, das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion und das Rechnungswesen (mit Ausnahme der Bilanzierung) sowie Teile der Rechtsfunktion übertragen. Außerdem übernimmt die Allianz Deutschland AG Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs; hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Die Allianz Lebensversicherungs-AG erbringt im Wesentlichen aktuarielle und rechtliche Dienstleistungen, übernimmt die Bilanzierung, ist für die Weiterentwicklung des Tarifspektrums und den Maklervertrieb zuständig. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen. Der Online-Vertrieb der Risikolebensversicherung erfolgt über die Portale allianz.de und allsecur.de.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH und die Allianz Global Investors GmbH übertragen. Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG

von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits der Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Technology SE bedient. Die Allianz Technology SE wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme am konzernweiten Cashpool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

Risikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Nutzen für die Kunden und Ertrag für den Aktionär ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Risikolebens- und Restschuldversicherung, einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE und der Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Deutsche Lebensversicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Elemente des Risikomanagementsystems der Deutschen Lebensversicherungs-AG sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Durchführung einer umfassenden Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollen sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. In der Risikostrategie der Deutschen Lebensversicherungs-AG werden der Risikoappetit sowie ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es der Deutschen Lebensversicherungs-AG, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die unabhängige Risikomanagementfunktion der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Deutschen Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die

Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Deutschen Lebensversicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Deutschen Lebensversicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG ein Risikokomitee installiert, in das die Deutsche Lebensversicherungs-AG als Tochtergesellschaft entsprechend eingebunden ist. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständige Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Zudem wird sichergestellt, dass die für die Risikomanagementfunktion relevanten Allianz Standards lokal umgesetzt werden.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) umfassende Kontrollen implementiert und durchgeführt.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Solvabilitätskapitalanforderung und die Anforderungen an das Governance-System. Die

Deutsche Lebensversicherungs-AG stellt sicher, dass das Richtlinienwesen (unter anderem die Leitlinie für das Risikomanagement) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen wesentlichen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Neben diesen vier Schlüsselfunktionen hat der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG entschieden, die beiden Funktionen Recht und Financial Reporting/Rechnungswesen als weitere Schlüsselaufgaben zu definieren.

Der Risikomanagementprozess wird vom Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG als zentrales Element gesehen und im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Erkenntnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2017 der Deutschen Lebensversicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern. Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung für die Deutsche Lebensversicherungs-AG erfolgt auf Basis der Standardformel.

Neben der qualitativen Berichterstattung – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report) sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung — enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35. Die quantitativen Berichtsformulare dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte. Die quartalsweisen und zum Jahresende die jährlichen quantitativen Berichtsformulare sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu übermitteln.

Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Deutsche Lebensversicherungs-AG relevant:

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko umfasst Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind aufgrund ihrer Geschäftsmodellimmunität von grundsätzlich langfristiger Natur.

Das strategische Risiko wird ausschließlich qualitativ in strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozessen erfasst.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst Risiken, die sich aus Kurschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, welche die Bewertung der Kapitalanlagen (insbesondere Aktien, Rentenpapiere (Bonds) und Immobilien) und die Bewertung der Verbindlichkeiten betreffen. Es beinhaltet auch die Risiken, die sich aus der Inflation sowie aus Kreditspread- und Wechselkursveränderungen ergeben.

Marktrisiken resultieren daher im Wesentlichen aus dem Kapitalanlagenbestand zur Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, der zum Großteil in festverzinslichen Anlagen investiert ist.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG kann als langfristig ausgerichteter Kapitalanleger mit hoher Liquidität ihre festverzinslichen Anlagen regelmäßig bis zum Ablauf halten. Marktwertschwankungen innerhalb der Laufzeit sind somit faktisch von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiken werden in der Deutschen Lebensversicherungs-AG im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielfortfolio der Kapitalanlagen gesteuert. Das strategische Zielfortfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, berücksichtigt Kapitalrestriktionen sowie zukünftiges Geschäft und stellt die Robustheit der Risikotragfähigkeit gegenüber adversen Szenarien sicher. Hierbei werden ge-

mäß dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die internen Vorgaben an zulässige Anlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit des Portfolios sicherstellen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte umfangreiche Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Deutschen Lebensversicherungs-AG berücksichtigt.

Zinsrisiko

Das andauernde Niedrigzinsumfeld stellt für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der von ihr betriebenen Versicherungszweige ein geringes Risiko dar.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) verpflichtet, eine sogenannte Zinszusatzreserve zu bilden. Diese Zinszusatzreserve ist ein Instrument, um dem Risiko aus der anhaltenden Niedrigzinsphase in Hinblick auf die Kapitalanlagen und auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich auf Basis gesetzlicher Vorgaben berechneten Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzins liegt, ist die Bildung einer Zinszusatzreserve erforderlich. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2017 2,21 (2,54) Prozent. Auf dieser Basis hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2017 einen Betrag von 1 093 859 (504 802) Euro in die Zinszusatzreserve eingestellt. Dies entspricht einer Erhöhung der Zinszusatzreserve um 131,9 (155,6) Prozent. Damit ist die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2017 auf 1 923 052 (829 193) Euro angewachsen.

Es ist unter den gegebenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen davon auszugehen, dass der zuzuführende Betrag in den kommenden Jahren weiter steigen wird.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko umfasst Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Ausfallrisiken resultieren für die Deutsche Lebensversicherungs-AG einerseits aus Kapitalanlagen (Investments) und andererseits aus dem Ausfall von Forderungen an Kunden, Vermittler und Makler.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Insgesamt beträgt der Anteil festverzinslicher Kapitalanlagen im Portfolio 77,0 (80,8) Prozent; davon sind 34,9 (41,7) Prozent bei deutschen Emittenten investiert. Diese Investments bestehen zu 64,7 (69,0) Prozent aus deutschen Pfandbriefen. Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für die effektive Begrenzung der Risiken zu großer Einzelinvestments in Sektoren und Ländern.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko umfasst Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen.

So stellen für die Deutsche Lebensversicherungs-AG Sterblichkeitsrisiken und Berufsunfähigkeits-/Invaliditätsrisiken die relevanten versicherungstechnischen beziehungsweise biometrischen Risiken dar. Ferner umfassen die versicherungstechnischen Risiken auch Storno- und Kostenrisiken.

Zur Absicherung dieser Risiken hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beinhaltet Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden in einem strukturierten Risikomanagementprozess identifiziert und gesteuert. Um aus vergangenen operativen Fehlern

und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften, die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Rahmen der bestehenden Ausgliederungsverträge tätig sind, hierfür sensibilisiert. Es wird eine Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Mit Blick auf die strategischen Outsourcing-Aktivitäten werden die operationellen Risiken auf Basis von Ausgliederungsverträgen durch die dienstleistungserbringenden Bereiche unter Einbeziehung der Deutschen Lebensversicherungs-AG operativ gesteuert. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet dessen bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Deutsche Lebensversicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Liquiditätsrisiko kann daher für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiteren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Solange sich das Geschäftsmodell der Deutschen Lebensversicherungs-AG nicht ändert, ist das Liquiditätsrisiko auch in Zukunft unwesentlich.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Deutschen Lebensversicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Deutschen Lebensversicherungs-AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cashpool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in der

Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiko

Unter einem Reputationsrisiko versteht man die Gefahr einer möglichen Schädigung des Rufs eines Unternehmens. Dabei geht es um die Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Belegschaft, Aktionären oder Behörden.

Reputationsrisiken können sich negativ auf das Neugeschäftsvolumen sowie den Storno des Bestands auswirken.

Ein entsprechender Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffenen Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Risikokategorien werden bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG anhand von Szenarioanalysen qualitativ und quantitativ bewertet. Die Standardformel zur Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung bildet das zentrale Element zur Quantifizierung der Risiken. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neue potenzielle Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden vollumfänglich erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Die Solvabilitätsquote zum 31. Dezember 2017 kann dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage der Deutschen Lebensversicherungs-AG entnommen werden¹.

¹ Der Bericht steht ab dem 7. Mai 2018 auf der Website der Deutschen Lebensversicherungs-AG zur Verfügung (<https://dlvag.allianz.de>).

Ein eventueller Jahresfehlbetrag würde zudem aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags gemäß § 302 Aktiengesetz von der Muttergesellschaft, der Allianz Lebensversicherungs-AG, ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde kein Jahresfehlbetrag ausgewiesen.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den Jahren 2018 und 2019 dürfte sich die robuste globale Konjunktorentwicklung fortsetzen. Dafür sprechen nicht zuletzt das Momentum des Welthandels sowie das Anspringen der Unternehmensinvestitionen, die zudem auch von der US-Steuerreform profitieren dürften. Die Weltwirtschaft befindet sich damit in einem sich selbst tragenden Aufschwung. Dies gilt ebenso für den Euroraum, in dem sich die synchrone Erholung in allen Mitgliedsländern wechselseitig verstärkt. Für Deutschland sind dies sehr günstige makroökonomische Rahmenbedingungen. Allianz Economic Research rechnet daher in den Jahren 2018 und 2019 auch hierzulande mit einem anhaltenden Aufschwung. Die Wachstumsraten dürften dabei über der 2-Prozent-Marke liegen.

Das größte Risiko für die Fortsetzung des Aufschwungs liegt in einer Rückkehr der Inflation: Sollten die Preise wieder stärker ansteigen, dürften die Zentralbanken schneller als erwartet die Zinszügel anziehen. Dies wiederum könnte die Finanzmärkte in einige Turbulenzen stürzen – mit Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Darüber hinaus sind auch die politischen Risiken – von Nordkorea über den Nahen Osten bis hin zu Protektionismus und Brexit – keineswegs gebannt.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der GDV rechnet für das Jahr 2018 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Wachstum des Beitragsaufkommens von 1,3 Prozent, dabei sollte das Geschäft gegen laufenden Beitrag um 1,6 Prozent zulegen.

In der Lebensversicherung geht der GDV für 2018 von einem Rückgang in der Beitragsentwicklung in Höhe von 0,3 Prozent aus. Dies hängt wesentlich von der Stärke des Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft ab (etwa minus 1,0 Prozent). Für das Geschäft gegen laufenden Beitrag wird ein stabiles Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau erwartet.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Gesetz zur Umsetzung der IDD-Richtlinie

2018 und 2019 sind weitere Konkretisierungen der IDD-Richtlinie durch europäische Rechtsakte zu erwarten. Ferner werden die VVG-Informationspflichtenverordnung und die Verordnung über die Versicherungsvermittlung an die IDD-Richtlinie angepasst.

EU-Datenschutz-Grundverordnung und geplante ePrivacy-Verordnung

Ab dem 25. Mai 2018 wird die EU-Datenschutz-Grundverordnung unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten sein und das geänderte Bundesdatenschutzgesetz wird zur Anwendung kommen. Ferner ist zu erwarten, dass die EU-Kommission und der neue Europäische Datenschutzausschuss die EU-Datenschutz-Grundverordnung künftig durch verschiedene Maßnahmen konkretisieren werden. Darüber hinaus soll die neue Verordnung über die Achtung des Privatlebens und den Schutz personenbezogener Daten in der elektronischen Kommunikation (ePrivacy-Verordnung) die seit 2002 geltende ePrivacy-Richtlinie ersetzen und die EU-Datenschutz-Grundverordnung ergänzen. Die ePrivacy-Verordnung soll insbesondere Themen wie die Verwendung von Cookies durch Webanbieter, den Umgang mit Metadaten oder den Schutz vor Spam regeln.

Geschäftsentwicklung

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG bei der Beitragsentwicklung eine Steigerung im Folgejahr. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Risikolebensversicherung und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Deutschen Lebensversi-

cherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. In diesem Bereich rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG 2018 mit wachsendem Neugeschäft und wie bei der Restschuldversicherung auch mit steigenden Beitragseinnahmen.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzt die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um das Kapitalanlagenportfolio der Deutschen Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren, plant die Deutsche Lebensversicherungs-AG den Anteil der Aktien sowie der Unternehmensanleihen auszubauen.

Nach einem deutlichen Anstieg beim Bruttoüberschuss im Jahr 2017 rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG für das Jahr 2018 mit einem leicht steigenden Bruttoüberschuss.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden von der Deutschen Lebensversicherungs-AG bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um möglichst attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Stuttgart, 16. Februar 2018

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Thomas Neugebauer Oliver Nittmann

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen		
	(nur Hauptversicherungen)	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	Einmalbeitrag €	(nur Hauptversicherungen)	Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen ¹				Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen		Lfd. Beitrag für ein Jahr €
I Bestand am Ende des Vorjahrs	650 985	142 446 824			54 201 706 634	–		–
Währungsschwankungen	–	–			–	–		–
Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	650 985	142 446 824			54 201 706 634	–		–
II Zugang während des Geschäftsjahrs								
1 Neuzugang								
a Eingelöste Versicherungsscheine ²	137 144	20 097 264	105 280 437		9 541 343 652	–		–
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	206 546	–		75 623 032	–		–
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–		3 788 002 585	–		–
3 Übriger Zugang	71	701	–		2 113 011	–		–
4 Gesamter Zugang	137 215	20 304 511	105 280 437		13 407 082 280	–		–
III Abgang während des Geschäftsjahrs								
1 Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	– 1 075	– 224 295			– 48 760 051	–		–
2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	– 74 726	– 6 543 196			– 5 769 893 417	–		–
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen ²	– 41 589	– 1 033 598			– 852 075 194	–		–
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	– 8 348	– 2 272 279			– 638 552 780	–		–
5 Übriger Abgang	–	– 66 774			– 20 567	–		–
6 Gesamter Abgang	– 125 738	– 10 140 142			– 7 309 302 009	–		–
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	662 462	152 611 193			60 299 486 905	–		–
B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Anzahl der Versicherungen ¹				Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen		Versicherungs-summe €
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	650 985				54 201 706 634	–		–
(davon beitragsfrei)	(303 788)				(4 557 366 902)	(–)		(–)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	662 462				60 299 486 905	–		–
(davon beitragsfrei)	(291 253)				(4 391 445 975)	(–)		(–)

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 In den Positionen „II.1.a. Eingelöste Versicherungsscheine“ sowie „III.3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen“ sind 9 178 Restschuldversicherungen enthalten, bei denen der abgesicherte Kredit im Geschäftsjahr aufgestockt wurde. Der mit den Bankpartnern vereinbarte Bearbeitungsprozess sieht bei Aufstockungen vor, dass ein bestehender Vertrag aufgelöst wird und ein neuer RSV-Vertrag mit zusätzlichem Beitrag und erhöhten Leistungen abgeschlossen wird. Die Abbildung in der Rechnungslegung sowie die Darstellung im Geschäftsbericht folgen grundsätzlich dieser Vorgehensweise. Da die betroffenen Risiken im Bestand verbleiben, wurden sie für die Ermittlung der Stornoquote nach Stücken (siehe Seite 5) nicht herangezogen. Eine Korrektur der Neubeträge oder anderer ggf. betroffener Posten wird dagegen nicht vorgenommen.

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen)		Einzelversicherungen sonstige Versicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
338 640	141 045 830	-	-	-	-	312 345	1 400 994
-	-	-	-	-	-	-	-
338 640	141 045 830	-	-	-	-	312 345	1 400 994
45 365	19 945 781	-	-	-	-	91 779	151 483
-	206 546	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
9	701	-	-	-	-	62	-
45 374	20 153 028	-	-	-	-	91 841	151 483
-326	-217 403	-	-	-	-	-749	-6 892
-13 810	-6 231 985	-	-	-	-	-60 916	-311 211
-	-1 033 598	-	-	-	-	-41 589	-
-4 804	-2 264 782	-	-	-	-	-3 544	-7 497
-	-66 774	-	-	-	-	-	-
-18 940	-9 814 542	-	-	-	-	-106 798	-325 600
365 074	151 384 316	-	-	-	-	297 388	1 226 877
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe €	Anzahl der Versicherungen ¹	Versicherungs- summe €
338 640	49 577 127 768	-	-	-	-	312 345	4 624 578 866
(5 430)	(97 745 219)	(-)	(-)	(-)	(-)	(298 358)	(4 459 621 683)
365 074	55 858 992 930	-	-	-	-	297 388	4 440 493 975
(6 070)	(106 674 091)	(-)	(-)	(-)	(-)	(285 183)	(4 284 771 884)

	Zusatz- versicherungen insgesamt	Unfall-Zusatz- versicherungen	Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatzver- sicherungen	Risiko- und Zeitrenten- Zusatz- versicherungen	Sonstige Zusatz- versicherungen
C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	214 860	–	5 803	–	209 057
Versicherungssumme in € ²	9 505 148 129	–	699 928 571	–	8 805 219 558
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	202 294	–	5 492	–	196 802
Versicherungssumme in € ²	8 612 777 306	–	681 682 579	–	7 931 094 727

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe €
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen		
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	452 856	35 028 061
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	–	–
E Beitragssumme des Neuzugangs in €	463 378 005	

Betriebene Versicherungsarten

	Einzellebensversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Kollektivlebensversicherung selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft
Risikolebensversicherung	ja	nein
Bausparrisikoversicherung	nein	ja
Restschuldversicherung (mit und ohne Überschussbeteiligung)	nein	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹	ja	nein
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein	ja

1 Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

20	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
30	Angaben zu den Aktiva
34	Angaben zu den Passiva
35	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
36	Sonstige Angaben
38	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
AKTIVA						
A Kapitalanlagen	1					
I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Beteiligungen	2			8 169		7 199
II Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			490 066 955			408 806 256
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen		127 946 778				152 689 904
b Schuldscheinforderungen und Darlehen		26 978 017				37 223 688
			154 924 795			189 913 592
3 Andere Kapitalanlagen	3		180 837			149 211
				645 172 587		598 869 059
III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				95 078		186 192
					645 275 834	599 062 450

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
B Forderungen						
I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1 Versicherungsnehmer						
a Fällige Ansprüche			2 617 589			3 386 647
davon an verbundene Unternehmen: 99 361 (64 056) €						
2 Versicherungsvermittler			18 215 631			15 701 643
davon an verbundene Unternehmen: 389 431 (242 694) €						
				20 833 220		19 088 290
II Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				81 475		1 449 621
III Sonstige Forderungen				7 692 753		3 770 806
davon an verbundene Unternehmen: 7 583 049 (3 755 901) €						
					28 607 448	24 308 717
C Sonstige Vermögensgegenstände						
I Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				241 480		64 144
II Andere Vermögensgegenstände				158 937		169 442
					400 417	233 586
D Rechnungsabgrenzungsposten						
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten					2 903 959	3 607 235
Summe Aktiva					677 187 658	627 211 988

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
PASSIVA					
A Eigenkapital					
I Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	4		17 895 215		17 895 215
II Gewinnrücklagen					
1 Gesetzliche Rücklage		14 311 813			14 311 813
2 Andere Gewinnrücklagen		12 784 398			12 784 398
			27 096 211		27 096 211
				44 991 426	44 991 426
B Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1 Bruttobetrag		23 816 920			22 398 811
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 12 310 381			- 11 485 031
			11 506 539		10 913 780
II Deckungsrückstellung					
1 Bruttobetrag	5	363 438 935			325 047 623
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 172 275 651			- 153 010 649
			191 163 284		172 036 974
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1 Bruttobetrag		12 922 412			12 240 873
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 6 270 279			- 5 973 094
			6 652 133		6 267 779
IV Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag					
	6		182 686 826		164 959 566
				392 008 782	354 178 099

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
C	Andere Rückstellungen				
I	Sonstige Rückstellungen 7			17 168 701	12 687 390
D	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			190 856 312	170 468 775
E	Andere Verbindlichkeiten				
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1	Versicherungsnehmern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 263 221 (143 971) €	2 589 410			13 109 481
2	Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 331 565 (285 660) €	3 848 874			13 451 169
			6 438 284		26 560 650
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 201 262 (2 131 865) €		5 201 262		2 131 865
III	Sonstige Verbindlichkeiten 8 davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20 185 658 (14 819 865) €		20 522 891		16 193 783
				32 162 437	44 886 298
	Summe Passiva			677 187 658	627 211 988

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 15. Februar 2018

Bernhard Mertens
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 14. Februar 2018

Dr. Martin Riesner
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
I Versicherungstechnische Rechnung					
1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a Gebuchte Bruttobeiträge	9	254 079 637			268 871 858
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12	-126 345 082			-128 696 531
			127 734 555		140 175 327
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1 418 108			-1 934 029
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12	825 350			1 033 376
			-592 758		-900 653
				127 141 797	139 274 674
2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				4 189 947	3 703 079
3 Erträge aus Kapitalanlagen	10				
a Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2 954 (13 229) €					
aa Erträge aus anderen Kapitalanlagen			14 573 291		13 341 594
b Erträge aus Zuschreibungen			364 568		2 147 919
c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			2 481 790		1 577 545
				17 419 649	17 067 058
4 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				21 941 662	31 672 445
5 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-79 984 439			-82 331 682
bb Anteil der Rückversicherer	12	45 437 976			41 849 011
			-34 546 463		-40 482 671
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-681 539			-1 400 706
bb Anteil der Rückversicherer	12	297 184			1 194 568
			-384 355		-206 138
				-34 930 818	-40 688 809

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 €	2017 €	2017 €	2016 €
6	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a	Deckungsrückstellung				
aa	Bruttobetrag		- 38 391 312		- 59 306 336
bb	Anteil der Rückversicherer	12	19 265 001		21 396 672
				- 19 126 311	- 37 909 664
7	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 47 564 803	- 43 000 408
8	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a	Abschlussaufwendungen	- 60 146 501			- 66 310 045
b	Verwaltungsaufwendungen	- 3 214 804			- 3 038 699
			- 63 361 305		- 69 348 744
c	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12	35 364 014		31 378 790
				- 27 997 291	- 37 969 954
9	Aufwendungen für Kapitalanlagen	10			
a	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 799 576		- 736 025
b	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11	- 536 103		-
				- 1 335 679	- 736 025
10	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 20 342 329	- 18 708 827
11	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			19 395 824	12 703 569
II	Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1	Sonstige Erträge		250 114		765 471
2	Sonstige Aufwendungen		- 3 832 737		- 2 268 658
				- 3 582 623	- 1 503 187
3	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15 813 201	11 200 382
4	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organumlagen: - 5 243 986 (- 3 512 341) €			- 5 474 201	- 2 972 382
5	Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			- 10 339 000	- 8 228 000
6	Jahresüberschuss			-	-

Anhang

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Deutsche Lebensversicherungs-AG
An den Treptowers 3, 12435 Berlin
Handelsregister B des Amtsgerichts Charlottenburg
HRB 33773B

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Anteile an Investmentvermögen.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine vorübergehenden Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden (Aktiva A.II.1).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert angesetzt. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegen den Vorversicherer in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend dem Bilanzposten, in dem sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Einzel-Risikoversicherungen		
bis 06.2000	4,00% ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25% ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2008	2,25% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 20.12.2012	1,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2011 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 12.2014	1,75%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2016	1,25%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
ab 01.2017	0,9%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
Kollektiv-Risikoversicherungen		
bis 12.2006	2,75% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 11.2012	1,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2014 ²	1,75%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2016	1,25%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
ab 01.2017	0,9%	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 06.2000	4,00% ¹	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25% ¹	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75% ¹	Tafel 1998 EU der DAV
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75% ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25% ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 11.2012	1,75%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2014 ²	1,75%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
ab 01.2017	0,9%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75% ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2007	2,25% ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25% ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 20.12.2012	1,75%	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 12.2014	1,75%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
ab 01.2017	0,9%	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U

1 Für alle Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2017 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,21 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt unter Ansatz vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten.

2 für ein spezielles Teilkollektiv ab 11.2011

3 für ein spezielles Teilkollektiv wurden die früheren Tafeln beibehalten

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausbezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Als Wert wird der Betrag angesetzt, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A.I und A.II im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte 31.12.2016 €
A Kapitalanlagen	
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Beteiligungen	7 199
A.II Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	408 806 256
2 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen	152 689 904
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	37 223 688
3 Andere Kapitalanlagen	149 211
Summe A.II	598 869 059
Kapitalanlagen A.I und A.II insgesamt	598 876 258

Strukturierte Produkte

Der Einsatz von strukturierten Produkten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Absatz 1 VAG und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätzen. Zur Risikobegrenzung werden ergänzend weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

2 Beteiligungen (Aktiva A.I.1)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG.

3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva A.II.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten ausschließlich die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 221 ff. VAG in Höhe von 180 837 (149 211) Euro.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	Bilanzwerte 31.12.2017
€	€	€	€	€	€	€
-	-	-	970	-	970	8 169
82 339 413	-	906 209	363 598	536 103	81 260 699	490 066 955
9 645	-	24 752 771	-	-	- 24 743 126	127 946 778
57	-	10 245 728	-	-	- 10 245 671	26 978 017
31 626	-	-	-	-	31 626	180 837
82 380 741		35 904 708	363 598	536 103	46 303 528	645 172 587
82 380 741	-	35 904 708	364 568	536 103	46 304 498	645 180 756

Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva A)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve (Saldo)
	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Beteiligungen	8	8	–	7	7	–
A.II Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	553 096	490 067	63 029	457 873	408 806	49 067
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	142 704	127 947	14 757	172 512	152 690	19 822
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	32 690	26 978	5 712	44 868	37 224	7 644
3 andere Kapitalanlagen	185	181	4	151	149	2
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	728 683	645 181	83 502	675 411	598 876	76 535
A.III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft						
	95	95	–	186	186	–
Kapitalanlagen insgesamt	728 778	645 276	83 502	675 597	599 062	76 535

Die Bewertungsreserven betragen 83 502 660 (76 535 432) Euro und enthalten wie im Vorjahr keine stillen Lasten.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem um die Dividendenaus-schüttung reduzierten anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 angesetzt (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Anteile an Investmentvermögen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für den im Bestand befindlichen Spezialfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2017 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd €	Bewertungs- reserve 31.12.2017 Tsd €	Zeitwerte 31.12.2016 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd €	Bewertungs- reserve 31.12.2016 Tsd €
Anteile an Investment- vermögen	524 773	461 744	63 029	434 041	384 974	49 067
Insgesamt	524 773	461 744	63 029	434 041	384 974	49 067

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Kapitalanlagen über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

	Zeitwerte 31.12.2017 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd €	Bewertungs- reserve 31.12.2017 Tsd €	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 31.12.2017 Tsd €
Rentenfonds				
Allianz DLVR Fonds	354 661	330 725	23 936	5 281
Insgesamt	354 661	330 725	23 936	5 281

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 330 725 495 (279 445 857) Euro hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Angaben zu den Passiva

4 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Lebensversicherungs-AG beträgt 17 895 215 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von rund 255 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, und der Allianz Deutschland AG, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

5 Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 1 923 052 (829 193) Euro.

6 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

	2017 €	2016 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	164 959 566	149 339 203
– Entnahme im Geschäftsjahr	29 837 543	27 380 045
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	47 564 803	43 000 408
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	182 686 826	164 959 566

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2017 €	2016 €
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	29 324 038	26 940 526
laufende Überschussanteile	29 324 038	26 940 526
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	153 362 788	138 019 040
Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahrs	182 686 826	164 959 566

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf Seite 38 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 39 bis 42 angegeben.

7 Sonstige Rückstellungen (Passiva C.I)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 17 168 701 (12 687 390) Euro. In diesem Posten sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten enthalten.

8 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

In diesem Posten sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 10 339 000 (8 228 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 5 243 986 (3 512 341) Euro enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

9 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017 €	2016 €
Laufende Beiträge	148 607 982	137 021 104
Einmalbeiträge	105 280 437	131 266 041
Insgesamt	253 888 419	268 287 145
Einzelversicherungen	147 381 105	135 677 251
Kollektivversicherungen	106 507 314	132 609 894
Insgesamt	253 888 419	268 287 145
Verträge		
ohne Gewinnbeteiligung	105 280 437	131 266 041
mit Gewinnbeteiligung	148 607 982	137 021 104
Insgesamt	253 888 419	268 287 145

10 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.9)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 16 083 970 (16 331 033) Euro.

Die Nettoverzinsung beträgt 2,6 (2,9) Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt 13 773 715 (12 605 569) Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,2 (2,3) Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 €	2016 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40 962 560	41 263 543
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	333	562
Löhne und Gehälter	–	–
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
Aufwendungen insgesamt	40 962 893	41 264 105

11 Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.9.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 536 103 (0) Euro. Es handelt sich ausschließlich um außerplanmäßige Abschreibungen auf Umlaufvermögen nach § 253 Absatz 4 HGB, die auf Anteile an Investmentvermögen entfallen.

12 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt minus 25 155 557 (minus 31 844 114) Euro.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2017 belaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 22 518 (38 860) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 203 355 (188 071) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 852 719 (1 731 500) Euro.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 49 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Von der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Absatz 4 HGB zur Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder wurde Gebrauch gemacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutschen Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurde die Prüfung der Meldungen gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer vorgenommen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Deutsche Lebensversicherungs-AG einbezogen.

Stuttgart, 16. Februar 2018

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Thomas Neugebauer Oliver Nittmann

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz gewährleisten zu können, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Für das Geschäftsjahr 2018 beträgt die Direktgutschrift für Versicherungen des Tarifs LODL und den zugehörigen Zusatzversicherungen 38 Prozent der jährlichen Überschüsse, für die übrigen überschussberechtigten Versicherungen 100 Prozent.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Über-

schuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der RfB zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2018 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2018 fällig werden.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0717, HV0117	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	60	60	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0115	32,5	32,5	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	56	56	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0114, HV0713, HV0113, HV0112, HV0111, HV0109	30	30	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	50	50	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0108	38	38	laufender Beitrag ³	Verrechnung ²
	70	70	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif LODL	40	40	laufender Beitrag ³	Verrechnung
	66,67	66,67	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Tarif LOANNDL	25	20	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34	26	laufender Beitrag ⁴	Verrechnung
	51,5	35,1	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0113, HV1111	16	16	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0104	10	8	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio Euro.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio Euro.

4 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe AUZ0107, AUZ0105	15 ¹	maßgebende Versicherungs- summe des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ0104			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	14	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0	Barwert der versicherten Barrente	Zusatzrente
2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0118, BUZ0117			
beitragspflichtige Versicherung	19	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0115			
beitragspflichtige Versicherung	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	19	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0107			
beitragspflichtige Versicherung	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	25	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	25	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0706			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0118, BUZ0117	1,5	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0115	1,15	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112	0,65	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108, BUZ0107	0,15	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706	0	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

¹ Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25% der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	50	40	laufender Beitrag ¹	Verrechnung
	100	66,67	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	10	8	laufender Beitrag	Verrechnung

¹ Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen				
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe EUZ0700				
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
beitragspflichtige Versicherung ¹		20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung		25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
		0	maßgebende Größe	Zusatzrente

¹ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge		Überschussverwendung ¹
	Versicherte Person		
	männlich	weiblich	
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen			
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0298 ²			Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	–	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich	1	–	
ab Eintrittsalter 49	60	–	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	–	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich	–	2,2	
ab Eintrittsalter 44	–	50	
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0779	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

¹ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100% und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100-60)\% = 150\%$ der Versicherungssumme.

² Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2 556 460 Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ1099			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung ¹	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0	maßgebende Größe	Zusatzrente

¹ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft,
Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten

26 und 27. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 10 und 11 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 363 Mio. aus (rd. 54 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen ausschließlich prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve. Im Rahmen der Ermittlung der Zinszusatzreserve werden außerdem Annahmen zu Storno berücksichtigt. Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insbesondere darin, dass die verwendeten Berechnungsparameter nicht angemessen sind oder die einzelnen maschinellen und manuellen Berechnungsschritte nicht sachgerecht durchgeführt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Wir haben uns im Rahmen von Abstimmungen zwischen den

Bestandsführungssystemen und dem versicherungstechnischen Nebenbuch davon überzeugt, dass die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Korrektheit der prospektiv ermittelten einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für eine bewusste Stichprobe, die alle auftretenden Tarifkonstellationen abdeckt, die Deckungsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen und die Richtigkeit der durchgeführten maschinellen und manuellen Berechnungsschritte beurteilt.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Ermittlung des Referenzzinses überprüft und die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen Tafeln bzw. die von der Gesellschaft entwickelten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns anhand der Risikoergebnisse aus der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass ausreichende Sicherheiten vorhanden sind.
- Außerdem haben wir die Veränderung der Deckungsrückstellung im Berichtsjahr mit der Fortschreibung der Deckungsrückstellung im Rahmen der internen Gewinnzerlegung abgeglichen. Dabei haben wir insbesondere die Konsistenz der einzelnen Bestandteile der Veränderung und der korrespondierenden Größen der Gewinn- und Verlustrechnung beurteilt.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrundeliegenden Bewertungsverfahren und Prozesse sind insgesamt sachgerecht und stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen

und Parameter der Gesellschaft zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind insgesamt sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähig-

keit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Überein-

stimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 16. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 25 Jahren als Abschlussprüfer der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Pfaffenzeller.

Stuttgart, den 28. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Neurath
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und November über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Neugeschäfts, des Versicherungsbestands, der Kosten sowie der Kapitalanlagen. Der Vorstand berichtete über den Stand laufender Großprojekte. Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat die Sachkunde und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit und stellte fest, dass die rechtlichen Anforderungen in diesen Bereichen erfüllt sind.

In der Sitzung im November haben wir uns über die Risikostrategie und -situation informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem berichteten die Vorstände über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und Compliance im Berichtsjahr. Ein weiterer wesentlicher Erörterungspunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2018, auch im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten zu Vertrieb und Produkten.

In der Bilanzsitzung am 7. März 2018 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat den Jahresabschluss der Deutschen Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungs-

bericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2017 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 7. März 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Herr Dr. Alf Neumann hat mit Wirkung zum 16. März 2017 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Herrn Dr. Volker Priebe zu seinem Nachfolger gewählt. Der Aufsichtsrat hat in der konstituierenden Sitzung am 16. März 2017 Herrn Dr. Volker Priebe zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Klaus Dauner endete am 31. Dezember 2017. Der Aufsichtsrat hat Herrn Oliver Nittmann mit Wirkung zum 1. Januar 2018 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Klaus Dauner ausdrücklich für die im Rahmen seiner langjährigen Vorstandstätigkeit geleistete Arbeit, insbesondere für seine vielfältigen Impulse zum Wachstumskurs der Gesellschaft seit 1998.

Stuttgart, 7. März 2018

Für den Aufsichtsrat



Dr. Volker Priebe
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Alf Neumann

Vorsitzender

bis 16. März 2017

Vorstand International und Digitalisierung
Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Volker Priebe

Vorsitzender

seit 16. März 2017

Vorstand Privatkunden und Produkte
Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Andreas Wimmer

stellvertretender Vorsitzender

Vorstand Firmenkunden

Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Markus Faulhaber

Vorsitzender des Vorstands

Allianz Lebensversicherungs-AG und

Vorstand Leben

Allianz Deutschland AG

Deutsche Lebensversicherungs-AG
An den Treptowers 3
12435 Berlin
Telefon +49 30 53893-64710

www.dlvag.de